Katholische Pfarrei
Zu den
Lübecker Märtyrern

Newsletter 11-2023 | 24. November 2023

Rorate
audete
in
Domino
semper
ulus Sio
d te lev
animam

Seid wachsam!

Das Evangelium vom ersten Adventsonntag passt haargenau zur Situation, die wir derzeit erleben und viele erleiden: Der Türhüter im kleinen Gleichnis Jesu muss wachsam sein und warten. Die ganze Welt muss wachsam sein und wartet: Weiten sich die Kriege der Welt aus? Wann wird es endlich Frieden geben?
Wir warten und wir hoffen. Wir hoffen, dass dieser Albtraum bald endgültig vorbei ist.

Inzwischen müssen wir wachsam sein. Die Geschichte lehrt uns, dass jeder Krieg einmal vorbeigeht. Jeder Krieg war einmal zu Ende, selbst wenn er dreißig Jahre gedauert hat. Und so bleibt uns nur zu hoffen, dass alles wieder gut wird. Diese Hoffnung sitzt tief in unseren Herzen. Sie gibt die Kraft, auch in schwierigen Situationen nicht aufzugeben, sondern weiterzumachen. – Das Warten und Hoffen ist das große, zentrale Thema des Advents.

Mir hilft, bei aller Sorge, ein kleines Wort im Evangelium: Im Gleichnis von dem Mann, der sein Haus verlässt, um auf Reisen zu gehen, heißt es: „Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe.“ – Ist dieser Advent vielleicht auch eine Einladung, ihn als das zu erleben, was er eigentlich sein sollte: eine besinnliche Zeit des Jahres? Können wir das?

Krisen belasten das Leben, fordern aber auch zur Neuorientierung heraus. Die großen Fragen stellen sich neu: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was ist der Sinn meines Lebens? Welche Aufgabe hat Gott mir anvertraut?

Advent heißt Ankunft. Es ist die Zeit auf Weihnachten hin. Wird dieses Jahr wegen aller Krisen das Weihnachtsfest seine Botschaft deutlicher hörbar machen? Werden wir wacher sein, sie zu vernehmen?

Jesus ist nicht in eine heile Welt hineingeboren. Er hat die ganze Mühsal eines Menschenlebens auf sich genommen. Er, der selber Gott ist, hat wie wir als Mensch gelebt, in allem uns gleich, außer der Sünde. Er hat uns nicht ein Paradies auf Erden versprochen, aber er hat eine Zusicherung gegeben: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

Wir wissen nicht, wie lange die Weltenkrisen andauern. Aber die Zusage Jesu steht unerschütterlich fest. Auf sie ist Verlass. Sie gibt Kraft, den Alltag zu bestehen, heute und jetzt die eigene Aufgabe zu tun, selbst wenn wir noch länger auf das Ende der Krisen warten müssten.

Ihr Gernot Wüst, Diakon

Photo: Privat

Weiter unten finden Sie Informationen zur
ab Januar gültigen neuen Gottesdienstordnung
(hier klicken)

Jugendreise in die Toskana vom 17. bis zum 24. Oktober

Wenn einer eine Reise tut… Wir haben es getan: 20 und ein älterer Mensch ☺ haben sich auf den langen Weg mit Bus und Bahn gemacht, um die Schönheit der Toscana zu erleben: Siena, Lucca, Pisa, Arezzo und Florenz haben wir erkundet, genossen und traurig wieder verlassen. Besonders hat mich angerührt, dass die Jugendlichen nicht nur auf Sightseeing waren: Beim Betreten der überwältigenden Kirchen einfach nur hinsetzen und einen Augenblick mit Gott allein im Trubel sein.

Wenn einer eine Reise tut… Es wird nicht das letzte Mal gewesen sein…

Text und Photo: Diakon Gernot Wüst

Reformationstag auf ökumenisch

Anlässlich des Reformationstages feierten am Dienstag, dem 31. Oktober die evan-gelische Gemeinde St.-Christophorus zusammen mit der katholischen Liebfrauen-Gemeinde einen ökumenischen Gottesdienst. Nach 2017 war es bereits das siebente Mal, dass beide Gemeinden zusammen dieses Ereignisses gedachten. In diesem Jahr hatte die St. Christophorus-Gemeinde eingeladen. Das passte insofern sehr gut, als dass hier gleichzeitig des 70-jährigen Jahrestages der Grundsteinlegung gedacht wurde.

Die Eingangsworte in der sehr gut gefüllten Kirche sprach Pastor Schmidt. Er leitete auch die Liturgie. Die Predigt hielt Pastor Otto zum Thema Liebe und Hass. Beide betonten in Ihren Ansprachen das Verbindende der beiden christlichen Religionen. Man feiere den Reformationstag nicht als Symbol der Trennung, sondern als gemeinsames Zeugnis für Christus.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Eine-Welt-Chor und dem Posaunenchor der St.-Christophorus-Gemeinde und dem Chor und der Band der Liebfrauengemeinde.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren die Besucher zu einem gemütlichen Zusammensein in den Gemeindesaal eingeladen. Sie wurden dort mit leckerer Gemüsesuppe und mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

Im Hinblick auf die Zukunft der Liebfrauen-Gemeinde, die möglicherweise räumlich in der St.-Christophorus-Gemeinde „Asyl“ finden wird, war dieser Tag ein weiterer schöner Schritt auf dem Weg zu einer gemeinsamen Zukunft.

Text und Photo: Klaus Langkau

Stammesversammlung der DPSG-Pfadfinder

Wahlergebnis und Berufung des Vorstands

Über das Wochenende vom 3. bis 5. November traf sich der Johannes-Prassek-Stamm unserer Pfadfinder der Pfarrei im Jugendpastoralen Zentrum in St. Birgitta. Die Rover übernachteten schon von Freitag auf Samstag in einer Jurte im Garten. Am Samstag kamen dann alle Stufen, die Leiter und auch viele Eltern zur Stammesversammlung. Es gab aber keine zähen Berichtsteile, sondern eine interaktive Abenteuerreise, bei der die Pfadfinder einserseits selbst spielerisch Berichte, Mitgliedszahlen und die Kassenstände erfahren konnten, aber ebenso auch eingeladen wurden mitzubestimmen und Anträge einzureichen und das kommende Jahr der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) in Lübeck mitzugestalten.

Es gab viele Ehrungen, neue Leiter, Pfadfinder die in die nächste Stufe aufgestiegen, aber auch die Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes. So ist Konrad Langenberg, 24 Jahre aus Marburg, gewählt worden. Konrad macht derzeit seinen Master in Informatik an der TH Lübeck und engagiert sich mit ganzer Kraft und Herzen in der Leiterrunde.

Text: Matthias Schultz, Photo: Konrad Langenberg

Auftakt der Firmvorbereitung

Der Firmkurs 2023/24 ist gestartet. Am ersten Samstag im November kamen über 60 Firmbewerber im Alter von 15 bis 16 Jahren zusammen. Gemeinsam mit den jugendlichen und jung-erwachsenen Katecheten konnten sie sich erstmal beschnuppern und erfahren, was sie erwartet. Neben den regelmäßigen Kursen an den Standorten St. Bonifatius, St. Vicelin und St. Birgitta warten verschiedene Aktionen und viele spannende Module auf die Firmanden. So können sie erfahren, wo Kirche überall hineinwirkt - im Gefängnis, bei der Bundespolizei oder im Krankenhaus. Sie begegnen sich als Suchende, ihren nicht viel älteren Katecheten als Begleitende und vielen einzelnen Menschen als beGEISTerte für die Sache Jesu.

Beim Firmauftakt stellten sie sich schon mal die große Frage "Was bedeutet Firmung?" und brachten ihre Gedanken im Gottesdienst mit Pastor Zehe und der Band vom Jugendpastoralen Zentrum im Gottesdienst ein. Die Firmvorbereitung endet mit der Firmung am 8. Juni 2024 durch Weihbischof Eberlein.

Text und Photo: Michaela Schultz

Das Vermächtnis bleibt unvergessen - Jahresgedenken der Lübecker Märtyrer

Erzbischof Stefan im Gespräch mit Stadtpräsident Henning Schumann am Mahnmal Zeughaus.

80. Jahrestag der Hinrichtung der Lübecker Märtyrer Johannes Prassek, Hermann Lange, Eduard Müller und Karl Friedrich Stellbrink - am Mittag wurde an der Erinnerungstafel am Lübecker Rathaus ein Kranz niedergelegt; am späten Nachmittag außerdem am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus auf der Parade, wo Lübecks Stadtpräsident Henning Schumann ein Grußwort sprach.

Das Pontifikalamt in der Lübecker Propsteikirche Herz Jesu, das am Abend um 18 Uhr zur Todesstunde der

Mahnmal für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft am Zeughaus.

Auf dem Weg in die Krypta - auch "Ruheständler" wie Franz Mecklenfeld und Rudi Läken waren mit dabei.

Einzug in die Propsteikirche Herz Jesu mit dem Kreuz aus dem Nachlass von Eduard Müller.

In ökumenischer Verbunden-heit trug Pastorin Constanze Oldendorf von der Luther-gemeinde die Lesung vor.

Lucia Justenhoven (Erz-bischöfl. Stiftung Lübecker Märtyrer) leitete die Auszüge aus den Briefen der Vier ein.

Cesare Zucconi von der Gemeinschaft Sant'Egidio stellte die Lübecker in die Reihe der Märtyrer des 20. und 21. Jahrhunderts.

Märtyrer begann, war diesmal auch deshalb besonders, weil die Liturgie teilweise nicht den gewohnten Abläufen entsprach. Nach der Verlesung des Martyrologiums durch Manuel Ehrtmann (Enkel von Adolf Ehrtmann, einem der mitverhafteten Laien) kam im Gottesdienst nach der Begrüßung Peter Lehnert, Vizepräsident des schleswig-holsteinischen Landtags, zu Wort. Das Vermächtnis der vier Geistlichen bleibe unvergessen, sagte der CDU-Politiker und erinnerte daran, dass sich der Landtag in besonderer Weise den Märtyrern verbunden fühle. „Dies wird besonders auch dadurch deutlich, dass unser ehemaliger Landtagspräsident Dr. Walther Böttcher als Verteidiger bei den abstoßenden Schauprozessen vor dem Volksgerichtshof für die Angeklagten eintrat", sagte er. Die Märtyrer hätten „leider zu den wenigen Menschen" in Schleswig-Holstein gehört, „die sich konsequent den Nazis und ihrer verbrecherischen Ideologie in den Weg stellten und ihnen die Friedens- und Versöhnungsbotschaft des christlichen Glaubens" entgegengesetzt hätten.

„Mit Freimut haben sie keinen Hehl um ihren Glauben und ihre Grundüberzeugungen gemacht – und die beim Namen genannt", sagte auch der Erzbischof, als er die Lesung aus den Abschiedsbriefen der Märtyrer ankündigte, die diesmal eine Predigt ersetzte. „Es sind Worte, die zu Herzen gehen. Es sind Worte der Hoffnung und der Stärke und einer tiefen Glaubens-gewissheit", wie Lucia Justenhoven in einem kurzen Beitrag zum Geleit sagte.

Am Ende des Gottesdienstes war es dann Cesare Zucconi, Generalsekretär der geistlichen Gemeinschaft Sant'Egidio, der das Wort ergriff. Er sagte, die Märtyrer stünden „beispielhaft für das, was Papst Franziskus die Ökumene des Blutes nennt". Er stellte die vier in die Reihe anderer Opfer von Christenverfolgung im 20. und 21. Jahrhundert. „In einigen Regionen der Welt bedeutet die Tatsache, am Sonntag zur Messe zu gehen, eine mutige Entscheidung, denn dort werden Christen, die wehrlos beten, feige von Terroristen angegriffen", so Zucconi. Exemplarisch nannte er den französischen Pfarrer Jacques Hamel, der 2016 von zwei jungen Muslimen getötet wurde, und den erst 26-jährigen Kongolesen Floribert Bwana Chui, Verantwortlicher von Sant'Egidio im kongolesischen Goma und Zollbeamter, der 2007 entführt und getötet wurde, weil er sich weigerte, den Transport von verdorbenen Lebensmitteln über die Grenze zuzulassen, die den Menschen geschadet hätten. „Doch als Christ betete er, er dachte an die anderen und entschied sich dafür, ehrlich zu sein und sagte Nein zum Schmutz der Korruption." Zwei Beispiele von Menschen, die Zucconi als „die neuen Märtyrer des 21. Jahrhunderts" bezeichnete, „keine mutigen Helden, sondern Menschen, die sich entschlossen haben, für das Evangelium zu leben".

Im Gedenken an Menschen wie Pfarrer Hamel und Floribert habe Saint'Egidio in der Basilika San Bartolomeo all' Isola auf der Tiberinsel mitten in Rom einen Ort eingerichtet, an dem der Verstorbenen mit Reliquien und Andenken gedacht werde. „Es geht um Christen aus allen Konfessionen, die getötet wurden, weil sie Christen sind und nicht, weil sie katholisch oder protestantisch oder orthodox sind", sagte der Generalsekretär. Erzbischof Heße nahm den Ball auf: „Da müssen die Lübecker Märtyrer auch hin, die fehlen noch in San Bartolomeo."

Text und Photos: Marco Heinen

80. Jahrestag der Ermordung der Lübecker Märtyrer - Sonderausstellung blickt zurück

Erinnern, diskutieren, weitergeben

Noch bis zum 2. Dezember wird in den Gedenkstätten Lübecker Märtyrer (Parade 4, täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr, sonntags 12:00 Uhr bis 18:00 Uhr) und Lutherkirche (Moislinger Allee 96, täglich 10-16 Uhr außer sonntags) die Sonderausstellung „Mut zum Widerstand. Lübecker Märtyrer – 80 Jahre Erinnerung“ gezeigt, in deren Mittelpunkt die Entwicklung des Gedenkens dem Zweiten Weltkrieg steht.

„Wir blicken in dieser Sonderausstellung anlässlich des 80. Jahrestages der Ermordung der Lübecker Märtyrer auf Meilensteine der Erinnerung an die Lübecker Märtyrer zurück. Den nationalsozialistischen Verbrechern wäre es am liebsten gewesen, wenn die Vier in Vergessenheit geraten wären. Das ist nicht geschehen, weil sich immer wieder neu Menschen vom Leben, von den Werten und vom Zeugnis der vier Männer haben begeistern lassen“, erläutert Jochen Proske, Leiter der Gedenkstätte Lübecker Märtyrer. Meilensteine der Erinnerungsgeschichte waren das Pfingsttreffen 1955 mit mehr als 8.000 jungen Teilnehmern aus Norddeutschland, die ökumenischen Gottesdienste in den 60er Jahren, die Ausstellungen zu den Lübecker Märtyrern im Dom und im damaligen Kulturforum Burgkloster, die Feier der Seligsprechung 2011 sowie die Einrichtung der beiden Gedenkstätten 2013 und 2014.

Text und Photo: Jochen Proske

Dienstagskreis der Gemeinde St. Bonifatius besuchte die Märtyrergedenkstätte

Am 15. November besuchte der Dienstagskreis der Seniorinnen und Senioren aus St. Bonifatius die Märtyrergedenkstätte. Anlass war der 80. Jahrestag der Ermordung der Lübecker Märtyrer.

Um 15.00 Uhr wurden wir von Herrn Jochen Proske, dem Leiter der Geschäftsstelle Lübecker Märtyrer, vor der Herz-Jesu-Kirche sehr freundlich empfangen. Von ihm wurden uns bisher erforschte und bekannte Einzelheiten aus dem Leben der hingerichteten Lübecker Märtyrer, ihre Charakterzüge, ihr Wirken sowie ihre starke christliche Überzeugung und Nachfolge sehr interessant nähergebracht. Obwohl alle Anwesenden bereits schon einiges über die Märtyrer gehört und gelesen hatten, konnte sehr viel Neues erfahren werden. Es wurde aber auch deutlich, dass noch viele spannende Fragen weiter erforscht werden können. Die Führung durch die „Dokumentationsmeile“, die Betrachtung von persönlichen Gegenständen der hingerichteten Geistlichen in der Schatzkammer und das Abschlusslied „Meine Hoffnung und meine Freude“ der Taizé-Communité gesungen vor der Urne von Hermann Lage in der Krypta zog alle noch stärker in den Bann der Glaubenszeugen.

Mit dem gemeinsamen Kaffeetrinken im Haus der Begegnung und dem anschließenden Besuch der Abendmesse, die Propst Giering zelebrierte, klang ein sehr beeindruckender Nachmittag aus. Die Gedanken und Gefühle des Nachmittags werden wohl noch einige Zeit nachwirken. Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieser wunderbaren Veranstaltung beigetragen haben.

Übrigens, der Dienstagskreis in St. Bonifatius trifft sich grundsätzlich jeweils am dritten Dienstag eines Monats (außer Dezember) um 14.30 Uhr zu einer Wort-Gottesfeier mit anschließendem Kaffeetrinken. Verschiedene Programmpunkte bereichern die Treffen (zum Beispiel: Gesprächskreise, Osterkerzenbasteln, Singen mit Gitarrenbegleitung, Filmnachmittag, Besuch im Kloster Nütschau, Besichtigung der Märtyrergedenkstätte).

Text und Photo: Michael Roschanski

Sponsorenlauf der Johannes-Prassek-Schule

Eigentlich geplant für Freitag, 13. Oktober, musste der Sponsorenlauf damals wegen starken Regens verschoben werden. Nun gelang es, den Lauf am 17. November nachzuholen. Um 10 Uhr war es soweit: „Auf die Plätze, fertig, los!“ starteten Schüler, manche Lehrer und auch ein paar Eltern in den einstündigen Sponsorenlauf. Die Runden wurden gezählt, denn das Prinzip lautet: Für jede gelaufene Runde sind Sponsoren bereit, einen gewissen Betrag zu geben, der dann einem vorher genannten Zweck zugutekommt. In diesem Jahr wird dies erneut eine Hilfe für eine Schule in der Ukraine sein sowie eine Unterstützung für die Gestaltung des Schulhofes der neuen Johannes-Prassek-Schule an der Welsbachstraße. Der Umzug in die neue Schule verzögert sich leider noch ein wenig. Sobald Klarheit besteht, werden wir berichten.

Nun aber das vorläufige Ergebnis des Sponsorenlaufs; mal sehen welcher Spendenbetrag sich ergeben wird. Es wurden 2852 Runden zu je ca. 200 Metern gelaufen oder auch gegangen. Insgesamt ergibt sich somit eine Strecke von ungeheuren 570 Kilometern – sozusagen einmal von Lübeck nach Köln!

BRAVO und DANKE an Läufer, alle Mitarbeitenden der Schule, die fleißig Runden zählten, und nicht zuletzt an die unterstützenden Eltern.

Text und Photo: Bernhard Baumanns

"Nie wieder" ist jetzt!
Lichterprozession gegen Antisemitismus

Etwa 300 Lübeckerinnen und Lübecker, darunter auch der Bürgermeister, sind am Nachmittag des 19. November dem Aufruf der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und der Christlich-Jüdischen Gesellschaft Lübeck gefolgt und trafen sich auf dem Schrangen zu einer Kundgebung gegen den Terror der Hamas und gegen Antisemitismus. Pastor Arne Kutsche sprach in Vertretung der ACK-Vorsitzenden Pröpstin Petra Kallies. Er wies darauf hin, dass sich jüdisches Leben in Deutschland schon seit geraumer Zeit Anfeindungen und Bedrohungen ausgesetzt sieht. *“Dazu können und dazu werden wir nicht schweigen. Denn wir sind mit unseren jüdischen Geschwistern menschlich verbunden, als Christinnen und Christen sind wir ihnen auch im Glauben verbunden. Wir sind klar darin, dass wir jegliche Relativierung dessen, was sich am 7. Oktober in Israel zugetragen hat, nicht tolerieren. Unsere Trauer, unser Mitgefühl gilt den Opfern dieses Angriffes, den Ermordeten, den Hinterbliebenen, den Entführten, den Traumatisierten. Und unsere Trauer und unser Mitgefühl gilt der palästinensischen Zivilbevölkerung in Gaza, den Frauen und Männern, Kindern und Alten. Das ist kein Widerspruch. Beides geht zusammen.”* Und: *“Wir sind klar in unserem: Nie wieder! Denn nie wieder – ist jetzt. Nie wieder dürfen jüdische Menschen in unserem Land Angst haben müssen, ihr Jüdischsein öffentlich zu zeigen, zu leben, zu feiern.”*

Das israelische Volkslied “Hevenu Shalom Alechem” (Wir wünschen Frieden für alle) singend zogen wir zur Synagoge, um die Verbundenheit mit unseren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern und die Sehnsucht nach Frieden zum Ausdruck zu bringen. Pastorin Bettina Kiesbye, Vorsitzende der Christlich-Jüdischen Gesellschaft, brachte dem NDR gegenüber zum Ausdruck, was wohl für viele der Grund zur Teilnahme war: *“Für mich ist es nicht möglich, dass wir ein zweites Mal schweigen, wenn Juden in unserem Land angegriffen und bedroht werden.”*

Mit einem Gebet an “den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, Gott Vater, Sohn und Heiligen Geist” und dem abschließenden Vaterunser endete die Prozession im Angesicht der vielen Laternen, die wir vor dem Schutzzaun der Synagoge abgestellt hatten.

Text und Photos: André Meyer

Endspurt der Kirchenvorstands- und Gemeindeteamwahlen

mit be stimmen
4.–26. November 2023

Noch bis zum kommenden Sonntag, dem 26. November, um 18 Uhr können Sie sich an der Wahl zum Kirchenvorstand und zu drei Gemeindeteams beteiligen. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen auch die Wahlbriefe der Briefwählerinnen und -wähler im Briefkasten am Haus der

Begegnung, Parade 4, eingegangen sein. **Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch, bestimmen Sie mit!**

Die öffentliche Auszählung der Briefwahlstimmen und die Ermittlung des Gesamtergebnisses findet dann am Dienstag, dem 28. November, ab 18 Uhr im Gemeindehaus St. Vicelin statt. Spätestens am darauffolgenden Sonntag werden die Ergebnisse an den Kirchstandorten ausgehängt und auch auf unserer WebSite veröffentlicht.

Weitere Informationen auf der Internetseite der Pfarrei (hier klicken).

André Meyer, Diakon, Stellvertretender Vorsitzender Wahlausschuss Gemeindeteams

Neues Video im Youtube-Kanal der Pfarrei: Paulusdialoge 3

Der heilige Paulus ist einer der schillerndsten, aber auch einer der umstrittensten Protagonisten der christlichen Kirche. Vom gnadenlosen Verfolger der Christen wird er zum stärksten Kämpfer und Verbreiter des neuen Bundes. Seine Gedanken und Taten sind getragen von Mystik und Pragmatik, von tiefem Glaubensbekenntnis und hartem Streiten für die Verbreitung des Glaubens in den neuen, überall von ihm gegründeten Gemeinden. Die verschiedenen, spannenden Facetten des heiligen Paulus werden von Lektor Volker Viehoff und Silke Arp-Schlabe dialogisch betrachtet. Dabei widmet sich jede Folge einem speziellen Einzelthema.

Das Motto der dritten Folge des Lübecker Paulusdialoges lautet: "Sei stark in deinem Glauben, aber verunsichere deinen Nächsten nicht!" und ist ab morgen mittag hier zu finden (bitte klicken).

Photo: Szenenbild

Gottes Wort *und Tat* wahrnehmen
Taizégebet in St. Bonifatius

Wir sind vertraut mit einem Gott, der im gedruckten Wort der Bibel zu uns spricht. So können wir aber die Hauptsache nicht ganz erfassen. Hinter jedem aufgeschriebenen Wort steht das wunderbare Handeln eines Gottes, der das ganze Leben mit seinen Geschöpfen in Beziehung sein möchte.

Diesem Gedanken wollen wir im Taizégebet in meditativer Weise nachspüren.
Es findet am Mittwoch, dem 29. November 2023 um 19.00 Uhr im Gemeindehaus St. Bonifatius (Wickedestraße 74, 23554 Lübeck) statt. Herzliche Einladung!

Schon einmal vorab:
Das Taizégebet im Advent findet am 13. Dezember 2023 um 19.00 Uhr im Gemeindehaus St. Bonifatius statt. Traditionell wird dieses als besondere Lichtermeditation gefeiert.

Text: Michael Roschanski, Photo: Sigrid Roschanski

Die Botschaften des Apostels Paulus zu Advent und Weihnachten - Bibelschule zum Advent

DAS NEUE TESTAMENT
DIE BIBEL
Die Heilige Schrift des Alten u. Neuen Testaments
Schulbibel
Die Bibel
Lutherbibel
Die Bibel
DIE BIBEL
NEUE JERUSALEMER BIBEL
Einheitsübersetzung

Welche Gedanken und Antworten gibt uns der Apostel Paulus in seinen Briefen, die wir in den Gottesdiensten zu Advent und Weihnachten hören?

Wie immer bei unseren biblischen „Entdeckungsreisen" lesen wir den Text sorgfältig Abschnitt für Abschnitt. Unser Verständnis soll dadurch immer reicher werden.

Die Abende im Einzelnen
Jeweils donnerstags von 19:15 - 21:00 Uhr
Propstei Herz Jesu, Haus der Begegnung, Parade 4

30.11. Von der Gnade, Herrlichkeit, Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes.
Auszüge aus dem ersten Korintherbrief und dem Brief an Titus

07.12. Loblied auf Gottes Heilsplan.
Auszüge aus dem Epheserbrief

14.12. Der Sohn als Erfüllung der Verheißungen Gottes.
Auszüge aus dem Hebräerbrief

Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, Teilnahme ist auch an einzelnen Abenden möglich. Herzliche Einladung!

Michael Wrage, Pastoralreferent
Christoph Giering, Propst

Photo: Dozemode [pixabay.com]

Beten I - für Verstorbene ohne Angehörige

Einmal im Monat versammelt sich in den Räumlichkeiten des Bestattungshauses der Gebrüder Müter (Mühlenstr. 33, 23552 Lübeck) eine kleine ökumenische Gottesdienstgemeinde, um für diejenigen zu beten, die keine „bestattungspflichtigen Angehörigen“ (wie es im Amtsdeutsch heißt) haben.

Die nächsten Gottesdienste sind am 30. November und 21. Dezember, jeweils um 16:00 Uhr. herzlich lade ich Sie dazu ein.

Gernot Wüst, Diakon

Photo: Didgeman [Pixabay.com]

Nikolausandacht in St. Georg

Herzliche Einladung zur Nikolaus-Andacht in der Kirche St. Georg, Travemünde, am 5. Dezember um 16.30 Uhr.

- für Kinder, für Eltern
und Großeltern, für uns alle -

... Kerzenschein und Flötenspiel ...

... und Besuch des Heiligen aus Myra

Text und Photo: Gemeinde St. Georg

Donnerstags-Andachten im Advent

Die Herz-Jesu-Gemeinde lädt im Advent jeweils donnerstags um 18:15 Uhr ein:

Donnerstag, 07. Dezember Rosenkranzgebet
Herzliche Einladung zum gemeinsamen Beten

Donnerstag, 14. Dezember Adventslieder-Andacht
Herzliche Einladung zum gemeinsamen Singen

Donnerstag, 21. Dezember Adventsfilm-Andacht
Herzliche Einladung zum gemeinsamen Schauen
„Das letzte Schaf“ nach dem Kinderbuch von Ulrich Hub

DAS LETZTE
SCHAF
FriJus DVD

Friedenslicht aus Betlehem

Das Friedenslicht aus Betlehem findet auch in diesem Jahr seinen Weg nach Lübeck. Angezündet in der Geburtsgrotte Jesu, reist das Licht über Wien und Hamburg nach Lübeck. Der Arbeitskreis Lübecker Pfadfinder wird das Licht am Lübecker Hauptbahnhof in Empfang nehmen und es in einem feierlichen Lichterumzug zur St.-Marien-Kirche bringen. Dort wird das Friedenslicht als Zeichen für Frieden, Toleranz, Verständigung und Freundschaft an alle Interessierten weitergegeben. Wir laden alle ganz herzlich ein, dass Friedenlicht am Sonntag, dem 10. Dezember um 15:45 Uhr mit am Lindenteller in Empfang zu nehmen und/oder an der Aussendungsfeier um 17:00 Uhr in der Marien-kirche teilzunehmen, um ein Zeichen für den Frieden zu setzen.

In diesen herausfordernden Zeiten ist das Friedenslicht ein starkes Symbol der Hoffnung und des Friedens. Angesichts der Gewalt in Israel, Gaza und der Westbank fühlen wir tiefes Mitgefühl für die Betroffenen, insbesondere die Kinder und Familien. Das Friedenslicht erinnert uns daran, dass selbst in den dunkelsten Momenten Hoffnung besteht und uns auf dem Weg zum Frieden leiten kann.

Die Initiative "Friedenslicht" besteht seit 1986 und wird jährlich von Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbänden organisiert. Sie dient als Erinnerung an die Weihnachtsbotschaft und die Bedeutung des Friedens. Wir laden Sie herzlich ein, Teil dieser wertvollen Tradition zu werden und gemeinsam ein starkes Zeichen für den Frieden zu setzen.

Mehr Infos auf friedenslicht.de oder auf der Internetseite der DPSG-Lübeck (hier klicken)

Text: Jonas Helmstetter, Photo: Marco Heinen

Seniorentag der Pfarrei

Und wieder ist es so weit:
Zum Thema **"Licht und Leben"** laden wir Sie, die Senioren der Pfarrei, zu einem besinnlichen Tag ein. In dieser dunklen und beängstigenden Zeit wollen wir am Mittwoch, dem 13. Dezember von 9:00 bis 16:30 Uhr im Gemeindehaus St. Bonifatius, Wickedestraße 74, gemeinsam nachspüren, was oder wer unser Leben hell macht.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 10 Euro, eine Voranmeldung ist bis zum 10. Dezember über die Gemeindebüros oder unter meissner@katholische-pfarrei-luebeck.de erforderlich; Anmeldezettel liegen in den Kirchen aus.

Wir freuen uns auf Sie!
Angela Meissner und Gerd Lüssing

Text: Angela Meissner, Photo: privat

Ein Adventsgottesdienst im BigBand-Sound

Musikalisch begeisterte Pfarreimitglieder um Pastor Zehe laden am 3. Advent (17. Dezember) um 11:15 Uhr zu einer Hl. Messe mit besonderer musikalischer Gestaltung nach St. Birgitta ein.

Alle Musikerinnen und Musiker, die Lust haben, diesen Gottesdienst nicht nur mitzufeiern, sondern auch mitzugestalten, sind am dritten Adventswochenende eingeladen, Freitag und Samstag zu proben. Folgende Instrumentalisten werden gesucht: Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott, Trompete, Horn, Posaune, Tuba, Violine, Viola, Cello, Piano, E-Gitarre, Bass, Drums, Percussion.

Genaue Informationen und Anmeldung bei Pastor Johannes Zehe unter 0451 / 70987-40 oder pastor-zehe@katholische-pfarrei-luebeck.de.

Text: Hildegard Meyer, Photo: Thomas Koppe

Beten II - in Gemeinschaft

Die Gemeinde St. Bonifatius (Wickedestraße 74) lädt zu ihren Familiengottesdiensten ein. Die nächsten Termine sind am 17. Dezember um 11:15 Uhr und am 24. Dezember um 15:00 Uhr mit Krippenspiel.

Kinder sitzen bei uns immer in der ersten Reihe! ☺

Text und Bild: Gernot Wüst, Diakon

„Himmlisches“ Weihnachtsspiel in St. Vicelin

Fünf Mädchen und vier Jungen im Alter von 6 bis 13 Jahren bereiten zurzeit ein Weihnachtsspiel vor, das im Rahmen der Krippenfeier an Heiligabend zur Aufführung kommen wird.

Das Geschehen rund um die Geburt Christi wird dabei auch in diesem Jahr aus einer ganz besonderen Perspektive betrachtet. Diesmal kommen - so viel sei vorab verraten – die Engel zu Wort.

In der knapp einstündigen Krippenfeier wird zudem das Weihnachtsevangelium verlesen, gemeinsam gesungen und an der Krippe gebetet. Wer daran Freude hat, ist herzlich eingeladen, am 24. Dezember um 16 Uhr nach St. Vicelin zu kommen.

Text und Photo: Geli Hüppe

Save the Date: Alpha-Glaubenskurs 2024

Alphalive

Alpha ist eine Reihe von Treffen, bei denen der christliche Glaube in entspannter Atmosphäre entdeckt werden kann. Bei jedem Treffen werden Fragen rund um das Leben und den christlichen Glauben thematisiert. Alpha gibt es auf der ganzen Welt und wird in Cafés, Kirchen, Universitäten, Gefängnissen, Jugendclubs, online, zu Hause – überall wo Menschen sind – veranstaltet. Alle sind willkommen.

Wir wollen uns ab dem 23. Januar bis zum 14. Mai jeweils 14tägig von 19 bis 21 Uhr im Haus der Begegnung, Parade 4, treffen. Die Treffen beginnen mit einem gemeinsamen Abendessen, anschließend steigen wir mit einem Kurzfilm in das jeweilige Tagesthema ein und nehmen uns hinterher Zeit, darüber zu sprechen. Genauere Infos folgen im nächsten Newsletter oder erhalten Sie von Christian Kuzior, Gefängnisseelsorger, unter christian.kuzior@katholische-pfarrei-luebeck.de.

Text: Christian Kuzior / Diakon André Meyer

Beten III - für unsere Erstkommunionkinder

Die Erstkommunion in Lübeck ist nun voll gestartet: 94 Kinder haben sich auf den Weg gemacht. Dabei haben Sie größtenteils in den Vorstellungsgottesdiensten „Gebetspaten“ an die Gemeinde verteilt. Es tut gut zu wissen, dass andere an einen denken und beten.

So lade ich Sie alle herzlich ein, auch für unsere Erstkommunionkinder und ihre Familien zu beten:

Herr Jesus Christus,
ich bitte Dich für unsere Erstkommunionkinder.

Hilf ihnen immer mehr vertraut zu werden mit Dir
und Deine Freundschaft zu erhalten.
Das ist heute nicht mehr so leicht.
Öffne ihnen das Herz für Dich.

Lass sie Menschen begegnen,
die nicht nur vom Glauben reden,
sondern durch ihr Leben Zeugnis geben.

Lass sie schon bei der Vorbereitung viel Freude erleben
und den Erstkommuniontag wirklich als ein Fest mit Dir erfahren.

Segne auch ihre Eltern, dass sie sich
selbst für die Begegnung mit Dir offenhalten
und ihrem Kind die Tür zu Dir öffnen.

Amen.

Text : Gernot Wüst, Diakon, Photo: Klaus Herzog [pfarrbriefservice.de]

"Fahrplanwechsel" bei den Gottesdiensten

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern!

Sieben Jahre lang haben wir einen sehr kontinuierlichen und verlässlichen Plan für die Feier der Gottesdienste am Samstag-Vorabend und Sonntag in allen elf Kirchenorten der Pfarrei befolgt. Nun wird es eine Veränderung geben, denn im Januar verlässt uns Pastor Johannes Zehe, um als Regens ganz in Hamburg und einer dortigen Pfarrei zu wirken. Wir werden ihn vermissen!

Unseren regelmäßigen Plan werden wir daher nach der Weihnachtszeit mit dem 13. und 14. Januar umstellen. In St. Birgitta ist am 14. Januar zum letzten Mal eine Sonntagsmesse, danach stellen wir dort den Gottesdienst ein. Das ist eines der Ergebnisse unserer Immobilienreform, über die wir Sie mit sieben Flyern informiert haben. Die personellen und finanziellen Möglichkeiten schwinden. Es wird nicht die letzte Veränderung auf dem Weg in die Zukunft sein.

Es gibt in unserer Pfarrei zum Glück auch Pensionäre oder Priester, die als „Subsidiare" andere Hauptaufgaben erfüllen. Vor allem im Sommer kommen Urlaubs- oder andere Gastpriester dazu. Sie alle helfen den Gemeinden manchmal bei den Sonntagsmessen. Dafür sind wir dankbar.

Dennoch brauchen wir einen „Grundplan", den wir drei fest in der Pfarrei eingesetzten Priester erfüllen können, wenn wir nicht krank, im Urlaub oder sonst verhindert sind. Der neue Grundplan wurde mehrfach u.a. vom Pfarrpastoralrat und vom Pastoralteam besprochen. Es gab und gibt dazu viele Meinungen und Ansichten. Nun braucht es eine Entscheidung.

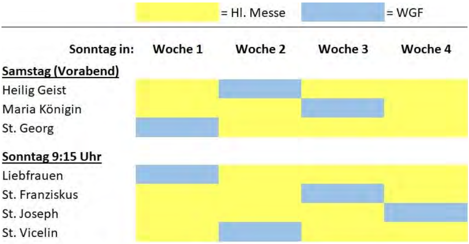
Der Plan sieht für Pastor Grabisz, Pastor Otto und mich in der Regel 35 Messen innerhalb von vier Sonntagen vor – acht oder neun jeden Sonntag. Damit wir aber weiterhin an allen zehn Standorten vorabends und sonntags zu jeweils elf Gottesdiensten einladen können, sind eine ganze Reihe Damen und Herren bereit, als Gottesdienstbeauftragte, Pastorale Mitarbeiter/innen und Diakone Gottesdienste zu leiten. Die Kirchenmusiker, Ministrantinnen, Küster und Lektorinnen werden dabei weiterhin mitwirken können. Auch die Damen und Herren im Kommunionhelferdienst sind eingeladen, denn die Hl. Kommunion soll ebenfalls ausgeteilt werden.

Im neuen Grundplan bleiben die Uhrzeiten für die Kirchen genau wie bisher üblich. Der Turnus der Hl. Messen und Wort-Gottes-Feiern (WGF) ist festgelegt und regelmäßig. Nur die Propsteikirche Herz Jesu wird wie bisher als Zentrum und fester Anlaufpunkt der Pfarrei jeden Sonntag zwei Messen haben. Für alle anderen Kirchen wird es innerhalb von vier Wochen je eine Wort-Gottes-Feier geben. Je nach den konkreten Umständen könnte es manchmal aber auch mehr als eine Wort-Gottes Feier pro Monat werden.

Bevor ich den Plan vorstelle, hier noch einige Anmerkungen:

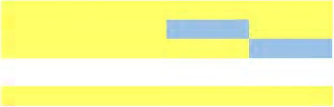
- Die Pläne für die Werktagsgottesdienste werden erst später folgen.
- Auch für die Feste, vor allem die Kartage und Ostern müssen noch Entscheidungen fallen.
- Der neue Plan ist vorläufig, Wir können seine Einhaltung nicht ganz garantieren. Krankheit und Urlaub können Änderungen erzwingen.
- Der Plan umfasst vier Wochen, wenn der Monat fünf Sonntage hat, wird weitergezählt.
- Den Einsatz der Gottesdienstbeauftragten, der Hauptamtlichen und Diakone und der oben angesprochenen weiteren Priester müssen wir jeweils konkret planen.
- Auch mit den Damen und Herren in den liturgischen Diensten müssen wir noch sprechen.
- Viele Gemeinden sind nun gebeten, sich auf neue Gottesdienstformen einzulassen. Das berührt Fragen der Spiritualität und der Gemeinschaft.
- Alte und neue Gottesdienstformen bringen mit sich Fragen nach der liturgischen Qualität. Es gibt eine „ars celebrandi", eine „Kunst", Gottesdienst zu feiern als Gemeinde und als Personen, die Dienste tun. Ich lade pfarreiweit ein, sich diesem Anliegen mit mir am Samstag, dem 17. Februar 2024, zu widmen.

Einen letzten Vorbehalt will ich noch machen: Vielleicht wird es nach näherem Bedenken noch einige letzte Korrekturen in der Verteilung der Feiern geben. Nun aber möchte ich Ihnen den neuen Grundplan vorstellen:



🟨 = Hl. Messe 🟦 = WGF

Sonntag in:	Woche 1	Woche 2	Woche 3	Woche 4
Samstag (Vorabend)				
Heilig Geist	🟨	🟦	🟨	🟨
Maria Königin	🟨	🟨	🟦	🟨
St. Georg	🟦	🟨	🟨	🟨
Sonntag 9:15 Uhr				
Liebfrauen	🟦	🟨	🟨	🟨
St. Franziskus	🟨	🟨	🟦	🟨
St. Joseph	🟨	🟨	🟨	🟦
St. Vicelin	🟨	🟦	🟨	🟨



Sonntag 9:15 Uhr

Herz Jesu
St. Bonifatius
St. Paulus

Sonntag 19:00 Uhr

Herz Jesu

Möge uns die Sorge um den Gottes-Dienst vereinen.
Und möge das Anliegen mit Gottes Hilfe gelingen!

Ihr Christoph Giering, Propst

Photo: Peter Weidemann [pfarrbriefservice.de]

Lösungen für Gebäude des Marien-Krankenhauses gefunden

Nachdem der Umzug des Lübecker Marien-Krankenhauses auf den Campus des UKSH umgesetzt wurde und eine Perspektive für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eröffnet, wurde nun auch eine zukunftsfähige Lösung für die Nachnutzung der Räume im ehemaligen Marien-Krankenhaus gefunden.

Alten- und Pflegeeinrichtung Caritashaus Simeon zieht ein

Das benachbarte Caritashaus Simeon aus der Lübecker Hartengrube wird in die Räumlichkeiten des ehemaligen Krankenhauses einziehen. Ferner wird auf rund 400 Quadratmetern im Gebäude ein ambulantes Operationszentrum entstehen. „Damit lösen wir unser Versprechen ein, das Bestmögliche auch für das Gebäude vom Marien-Krankenhaus zu finden. Mit der Vermietung an Caritas und Ärzte steht das Haus weiter ganz im Zeichen der Versorgung des Menschen“, sagt Alexander Becker, Verwaltungsdirektor des Erzbistums Hamburg.

Durch die langfristige Vermietung der Räumlichkeiten an die Caritas können etwa 85 Plätze in der Alten- und Pflegehilfe im größten Teil des Gebäudes realisiert werden. Ein Umzug ist nach einer grundlegenden Modernisierung des Gebäudes für 2025/2026 geplant. „Den Bewohnerinnen und Bewohnern des Caritashauses Simeon können wir so nun endlich die lang ersehnte Perspektive eines modernen Pflegeheims in bester Lage von Lübeck bieten“, freut sich Matthias Timmermann, Diözesancaritasdirektor des Caritasverbandes für das Erzbistum Hamburg. „Wir hoffen, unsere Planungen für das ehrgeizige Projekt zügig voranbringen zu können und setzen dabei auf die Unterstützung der Politik und Verwaltung“.

Ambulantes OP-Zentrum auf 400 Quadratmetern geplant

Dr. Henning Frenzel und Dr. Ralf Katzbach vom HNO Zentrum Lübeck arbeiten zusammen mit dem Erzbistum Hamburg intensiv an der Realisierung eines eigenen OP-Zentrums in Teilen des ehemaligen Marien-Krankenhauses. Hierzu sollen der ehemalige Kreißsaal sowie zwei angrenzende Operationssäle umgebaut werden. Dr. Henning Frenzel: „Wir sind guter Dinge, die Planungen gehen zügig voran und wir hoffen, den durch den Umzug des Marien-Krankenhauses hervorgerufenen Engpass im Bereich der ambulanten HNO-Operationen schnell beseitigen zu können. Von allen Seiten erfahren wir Unterstützung, so dass eine Eröffnung in der ersten Jahreshälfte durchaus realistisch ist“.

„Wir freuen uns, dass das Erzbistum schon jetzt ein innovatives Gesamtkonzept für den Standort Parade entwickeln konnte und wir ein Teil davon sein werden. Auf der Basis der vorhandenen Infrastruktur des ehemaligen Marien-Krankenhauses eine Pflege-einrichtung und ein OP-Zentrum zu etablieren und das vorhandene Schlaflabor zu erhalten, macht Sinn“, so Dr. Ralf Katzbach .

Eine Erweiterung des geplanten ambulanten OP-Zentrums mit anderen Fachdisziplinen ist denkbar, sodass die enge Verzahnung mit den umliegenden Facharztpraxen und medizinischen Dienstleistern erhalten bleiben kann. Im Gebäude befindet sich zudem ein Schlaflabor; hier werden derzeit Gespräche über die zukünftigen Räumlichkeiten im Haus geführt.

Über die Nachnutzung des bisherigen Caritashaus Simeon in der Hartengrube sind die Caritas und die katholische Pfarrei unter Beteiligung des Erzbistums im Gespräch.

Text: Erzbistum Hamburg (Pressemitteilung), Photo: Marco Heinen

Unterstützung bei Notlagen durch gestiegene Energiekosten

Zum Beginn der Heizperiode möchten wir noch einmal auf das Energiegeld der deutschen Bistümer hinweisen. Die katholische Kirche in Deutschland hat sich (ebenso wie die evangelische Kirche) entschlossen, die durch die staatliche Energiepauschale zusätzlich entstehenden Kirchensteuereinnahmen über die Caritas an Bedürftige auszuzahlen. Wer durch die gestiegenen Energiekosten seine Strom- oder Heizungs-rechnung nicht bezahlen kann oder sich dafür verschulden muss, kann nach wie vor einen entsprechenden Antrag stellen.

Ansprechpartner in Lübeck sind Norbert Koschmieder (koschmieder@katholische-pfarrei-luebeck.de oder 0451/70987-75) oder die Caritas-Sozialberatung (Termin-absprache unter 0451/7994-01). Da der Antrag persönlich gestellt werden muss, ist im Norden der Pfarrei auch Diakon André Meyer, diakon-meyer@katholische-pfarrei-luebeck.de) ansprechbar.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der Caritas (hier klicken).

Text: André Meyer, Diakon; Bild: Caritas im Norden

Impressum:
Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Verantwortlich: Diakon André Meyer, Beauftragter Digitale Öffentlichkeitsarbeit
Parade 4, 23552 Lübeck
Newsletter abbestellen